

SCHLÖSSCHEN VORDER-BLEICHENBERG

Bewegendes Bewegtes, stilvolles Stilles

Die beiden Künstlerinnen Verena Baumann und Anna Weber geben im Schlösschen Vorder-Bleichenberg einen spannenden Einblick in ihr vielseitiges Schaffen: Malerei, Monotypie bis hin zu Video und Fotografie.

Die 75 Werke der beiden Künstlerinnen lassen das Schlösschen Vorder-Bleichenberg zu einem Erlebnisort werden. Zu bewundern sind Naturerlebnisse der besonderen Art, wie etwa der 40-minütige Video-Loop «Bäume» von Anna Weber in der Kapelle. Es werden kleine Ausschnitte eines Zwetschgenbaumes, den die Künstlerin von ihrem Atelier in Naters aus sieht, riesig an die Wand projiziert.

Sie filmte immer wieder andere, neue Motive, hebte bestimmte Farben hervor, die in den Bildern vorkommen, und unterlegte das Ganze mit Ge-



Greifen auf ungewohnte Techniken zurück: Verena Baumann Beat Mathys und Anna Weber präsentieren Teile ihres Werks.

räuschen wie dem Rauschen der Blätter oder mit Vogelgezwitscher.

Zwischen Film und Foto

In eine ganz andere Welt taucht man im Nebenraum ein: Hier findet sich der Besucher mitten in Paris wieder, wo sowohl An-

na Weber, als auch Verena Baumann einen Atelieraufenthalt verbringen konnten. Weber drehte dort ein Video mitten im pulsierenden Leben. Nichts Gestelltes, nichts Inszeniertes. Situationen, die etwas erzählen, als liefe es in einem Film. Und schon hält man die wartende

blonde Frau für eine Schauspielerin. An der Wand hängen Fotos dieser Frau, vom Film weg fotografiert, mit den «Fernsehlinien» drauf, die einen bedrückenden Effekt bewirken.

«Mich interessiert der Widerspruch zwischen bewegtem und unbewegtem Bild», sagt die 44-Jährige. Das Verbinden der Medien Film und Foto sei ihr wichtig. Mensch, Landschaft, Stilleben sind ihre Themen. Sie zeigt auch gemalte Bilder, findet – von der Malerei her kommend – mehr und mehr zu ihr zurück.

Märchenhafte Traumbilder

Die Malerei und die Vertiefung in die Farbharmonien ist das Anliegen der in Biberist aufgewachsenen Künstlerin Verena Baumann. Sie malt mit Acryl auf Leinwand. Fast alle ihre Bilder sind im Format 40 x 30 Zentimeter. «Es sind Studien für grosse Formate», sagt sie. Es reizt sie, mit einem gelungenen Bild weiterzufahren, um es schliesslich in ein grossformati-

ges Bild von 1,95 x 1,35 Metern umzuwandeln.

Eine ganz besondere Technik zeigt die gelernte Grafikerin im oberen Stock. Bilder mit einem scheuen Reh im Zentrum, die dreidimensionale Wirkung haben. Märchenhafte, sanfte Traumbilder – trotz kräftiger, scharfer Farben ohne Schatten. Puzzleartig. Von der Technik her an den Druckstock einer Monotypie erinnernd. «Es ist eine Spielerei mit zwei Farbprozessen», erklärt die ebenfalls 44-Jährige. Dabei bringt sie ein Stück Haushaltspapier mit Blumenmuster ins Spiel, mit dem sie die dunkle Oberschicht je nach Druck mehr oder weniger aufsaugt. Auf berückende Weise bleiben dabei die Blumenstrukturen sichtbar.

SUSI REINHART

Die Ausstellung dauert bis 30. November. Geöffnet: Mi/Do: 16-19, Sa/So: 14-18 Uhr. Zusatzveranstaltungen: So.16.Nov. Führung mit Eva Buhrfeind, So.23.Nov. 10.30 Uhr Matinee-Konzert Barbara Gasser (Cello), Danielle Witschert (Klavier).